

Editorial

Gras im Fokus der Wiederkäuerfütterung



**Walter Stoll, Leiter
Forschungsbereich
Milch- und
Fleischproduktion
Forschungsanstalt
Agroscope Liebefeld-
Posieux ALP.**

In der Tierernährung nimmt die Qualität des Futters eine zentrale Stellung ein. Einerseits versucht das Tier über die Nahrung seinen Bedarf an Nährstoffen und Energie zu decken, andererseits hat das Futter einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität der tierischen Produkte wie Milch, Fleisch oder Eier. So kann zum Beispiel beim Einsatz von grossen Mengen an Rapsnebenprodukten in der Legehennenfütterung ein Nebengeschmack (z.B. Fischgeschmack) in den Eiern entstehen.

In der Wiederkäuerfütterung kommt dem Gras eine besondere Bedeutung zu, dies umso mehr, da die Schweiz ein ausgesprochenes Grasland ist. Bei den Milchviehrationen besteht im Gegensatz zu anderen Ländern oder Regionen in Europa und Amerika der Hauptanteil der Grundration aus Raufutter, davon der grösste Teil aus Gras. Auch in der Rindfleischproduktion spielt mit der Zunahme extensiver Produktionssysteme die Weide, respektive das Gras oder seine Konserven, eine immer wichtigere Rolle. Für die Schweiz heisst das, dass möglichst genaue Kenntnisse über das Gras und seine Konserven wie Silage, Feuchtheu oder Dürrfutter von entscheidender Bedeutung für die Fütterung sind.

Das Grüne Buch: eine ergebige Informationsquelle

Eine besonders umfangreiche Charakterisierung dieser Raufutter findet man im Grünen Buch von ALP, den Fütterungsemp-

fehlungen und Nährwerttabellen für Wiederkäuer. Die Nähr- und Mineralstoffgehalte der Grünfütter, Silagen und Dürrfutter werden darin hinsichtlich der botanischen Zusammensetzung und der Nutzungsstadien detailliert dargestellt. Dahinter steht eine jahrelange Arbeit mit unzähligen Analysen und vielen Tierversuchen. Letztmals wurde das Grüne Buch im Jahre 2006 aktualisiert (Online-Version). Die publizierten Neuerungen basieren auf einem Projekt, welches in Zusammenarbeit mit den Schwesteranstalten Agroscope Changins-Wädenswil ACW und Agroscope Reckenholz-Tänikon ART durchgeführt wurde.

Die Erarbeitung neuer Erkenntnisse hinsichtlich Nährstoffqualität der Raufutter ist für ALP weiterhin von Bedeutung. Ein aktuelles Beispiel findet sich in dieser Ausgabe wieder, wo der Einfluss der Konservierungsart, des Schnitts und des Wachstumsstadiums auf die Verdaulichkeit und auf den Mineralstoffgehalt von Gras beschrieben werden (siehe Beitrag Seite 370-375).

Wie andere Futter kann auch Gras, Silage oder Heu die Qualität von Milch und Fleisch beeinflussen. Versuche von ALP zeigten, dass durch die unterschiedliche botanische Zusammensetzung der Wiesen und Weiden oder durch die Konservierungsart des Futters das Fettsäurenmuster der Milch verändert werden kann.

Die Tagung zum Thema

Milch aus grasbetonten Rationen zeigt ein für die menschliche Ernährung interessantes Fettsäurenprofil. Es stellt sich die Fra-

ge, inwieweit die Schweiz oder umliegende Länder aus dem Alpenraum mit ähnlichen Produktionsbedingungen daraus einen Nutzen ziehen können? ALP hat deshalb zusammen mit ProfiLait und AGRIDEA eine wissenschaftliche Tagung zum Thema «Der besondere Wert graslandbasierter Milch» organisiert. An dieser diskutieren am 8. November dieses Jahres Forschende aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Frankreich die Bedeutung des Graslandes im Alpenraum, die Möglichkeiten der Beeinflussung der Milch-inhaltsstoffe über die Fütterung, die besonderen Inhaltsstoffe dieser Milch und ihre Bedeutung in der menschlichen Ernährung sowie die Marktfähigkeit dieser Produkte. Das detaillierte Programm ist ebenfalls in dieser Ausgabe publiziert.

Die Produktion von Milch aus Gras ist, neben den ernährungsphysiologischen Besonderheiten der Milch, verbunden mit anderen für die Konsumentinnen und Konsumenten wichtigen Begleiterscheinungen wie zum Beispiel einer natürlichen, artgerechten Tierhaltung oder mit der Landschaftspflege.

Bis heute ist es aber kaum gelungen, die Besonderheiten dieser Produktionsweisen der Gesellschaft zu vermitteln und somit der Landwirtschaft daraus einen wirtschaftlichen Nutzen zu ermöglichen. Die Tagung soll einen Beitrag dazu leisten, die Wertschätzung und die Wettbewerbsfähigkeit der zur Hauptsache auf Gras basierten Schweizer Milchproduktion in Zukunft zu steigern.